

Heinrich Pachowiak wurde am 25. März 1916 in Hamburg-Harburg geboren. Nach dem Abitur am Hamburger Wilhelm-Gymnasium (1935) studierte er Philosophie und Theologie in Frankfurt/St. Georgen und Hildesheim, wo er am 15. Mai 1940 durch Bischof Joseph Godehard Machens die Priesterweihe empfing. Unmittelbar nach seiner Primiz wurde er als Sanitätssoldat eingezogen und geriet 1944 in Frankreich in Kriegsgefangenschaft. Nach einer kurzen Tätigkeit als Kaplan in Celle (1945) bestellte ihn Machens in rascher Folge zum Bischöflichen Kaplan und Sekretär (1946-1952), zum Domvikar (1947), Subregens am Priesterseminar (1952) und zum Diözesanjugendseelsorger (1953-1958). In diesem Amt bewies Pachowiak, der im Umgang mit Menschen bescheiden und zurückhaltend auftrat, sein Organisationstalent und Einfühlungsvermögen und wurde für zahlreiche Jugendliche u. a. durch Begegnungen in der diözesanen Jugendbildungsstätte Burg Woldenberg ein prägendes Leitbild. Pachowiak war das jüngste Mitglied unter den deutschen Bischöfen, als ihn Papst Pius XII. am 27. Mai 1958 zum Titularbischof von Phytea und Weihbischof in Hildesheim ernannte; am 15. Juli 1958 erteilte ihm Bischof Heinrich Maria Janssen unter Mitwirkung des Osnabrücker Bischofs Helmut Hermann Wittler und des Fuldaer Weihbischofs Adolf Bolte die bischöfliche Konsekration und übertrug ihm 1960 die Leitung des Seelsorgeamtes. Ein entscheidendes Erlebnis war für Pachowiak die Teilnahme am Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965), dessen Beschlüsse umzusetzen für ihn ein Hauptanliegen war. Das Konzil hatte die Stellung der Weihbischofe gestärkt und es den Diözesanbischöfen ermöglicht, ihnen als Bischofsvikare sachliche und räumliche Kompetenzen zuzuweisen. Am 1. Oktober 1967 ernannte Janssen Pachowiak zum Bischofsvikar für die drei hannoverschen Dekanate, womit die Bedeutung dieser Region mit gut 50 Kirchengemeinden und über 170.000 Katholiken unterstrichen wurde. In seinem Amt, das die Befugnisse eines Weihbischofs mit denen eines Generalvikars verband, setzte Pachowiak bis 1987 vor allem in der Organisation der überpfarrlichen Seelsorge, der ökumenischen Arbeit und durch die Einbeziehung der Gläubigen in kirchliche Entscheidungsprozesse wegweisende Akzente. Von 1965 bis 1987 war Pachowiak Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Bundesgrenzschutzseelsorge. Wesentlichen Anteil hatte er an den Hildesheimer Diözesansynoden von 1968/69 und 1989/90.

Auch nach seiner Emeritierung als Weihbischof 1992 war Pachowiak in Liturgie und Seelsorge tätig. Er starb nach kurzer schwerer Krankheit am 22. November 2000 in Hildesheim; seine Beisetzung fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.





Weihbischof Heinrich Pachowiak (1916-2000)